

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES
(RISM)
Arbeitsgruppe Deutschland**

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitz: Prof. Dr. Nicole Schwindt.

Projektleiterin: Prof. Dr. Nicole Schwindt.

Anschriften: RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, -396; E-Mail: Andrea.Hartmann@slub-dresden.de, Amrei.Flehsig@slub-dresden.de, Miriam.Roner@slub-dresden.de, Undine.Wagner@t-online.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München, Tel.: 089/ 28638-2110, -2884, -2395 (RISM) und 28638-2927 (RIdIM); E-Mail: Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de, Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de und Steffen.Voss@bsb-muenchen.de, Alan.Dergal-Rautenberg@sbb.spk-berlin.de sowie Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de (für RIdIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, für RIdIM: <http://www.ridim-deutschland.de>.

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre derzeitige Hauptaufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen, die sich die Quellenerfassung regional teilen, zum einen an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und zum anderen an der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Folgende hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeitende sind für das Berichtsjahr zu nennen: für die Dresdner Arbeitsstelle Dr. Amrei Flehsig (60%, ab 1. Oktober), Dr. Andrea Hartmann (75%), Dr. Miriam Roner (60% und zusätzlich 20% für die Münchner Arbeitsstelle, bis 30. September) und Dr. Undine Wagner (65%), für die Münchner Arbeitsstelle Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser (80%), Alan Dergal Rautenberg (20%, ab 1. November) und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RIdIM.

Im Berichtsjahr waren die Corona-Maßnahmen zwar vollständig aufgehoben, dennoch bestanden im manchen Archiven Beschränkungen des Besucherverkehrs. Diese betrafen insbesondere die Anzahl der nutzenden Besucher*innen und die Öffnungszeiten.

Musikhandschriften, Reihe A/II

Von der Dresdner Arbeitsstelle wurde im Berichtszeitraum an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-DI)

Leipzig, Bach-Archiv (D-LEb)

Rostock, Universitätsbibliothek (D-ROu)

Schwerin, Ev.-Luth. Schlosskirchengemeinde, Pfarrarchiv (D-SWsk)

Stralsund, Museum (D-SSm)

Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv (D-WRha)

In der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-DI) wurden Musikhandschriften katalogisiert, die von der Bibliothek für die Digitalisierung ausgewählt wurden. Im Vorfeld der Generalsanierung der Bibliothek (ab 2025) ist eine verstärkte Digitalisierung von Musikhandschriften geplant, um auch in Schließzeiten einen möglichst umfangreichen Teil des Bestands zugänglich zu halten. Das Retro-Katalogisierungsprojekt zur Übertragung von Altkatalogisaten von Handschriften zu Kurzkatalogisaten in Muscat wurde fortgesetzt. Dafür wurden aus Werkvertragsmitteln ein freier Mitarbeiter (Konstantin Hirschmann) eingesetzt.

Fortgesetzt wurde die Katalogisierung der Musikhandschriften der Gorke-Sammlung aus dem Bach-Archiv Leipzig (D-LEb), bei der auch die Wasserzeichen mit einer Thermographie-Kamera aufgenommen und in der Datenbank des Wasserzeichen-Informationssystems (WZIS) katalogisiert und veröffentlicht werden.

Die Erschließung der Musikhandschriften aus Rostock wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Zurzeit steht die Bearbeitung der zweiten von insgesamt drei Lieferungen kurz vor dem Abschluss.

Der Kernbestand, die Musikaliensammlungen von Friedrich Ludwig von Württemberg-Stuttgart und seiner Tochter Louise Friederike, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, verteilt sich über alle drei Lieferungen und wird fortlaufend ergänzt (jüngst u.a. durch Werke von J. C. Crelius, B. Galuppi, G. Giacomelli, Grüneberg, C. H. Graun, J. D. Hardt, A. C. Kunzen, D. Perez).

Die Katalogisierung des Bestands der Evangelisch-Lutherischen Schlosskirchengemeinde Schwerin (Depositum in der Bibliothek des Landeskirchenamtes Schwerin) wurde auf 5 Choralbücher beschränkt, die den Erfassungsrichtlinien der Deutschen RISM-Arbeitsgruppe entsprechen (Bestände bis ca. 1830). Für einen Titel wurde nur ein Kurzkatalogisat erstellt. Sieht man davon ab, ist auch dieser Fundort abschließend bearbeitet. Auf den gesamten Musikalienbestand (erschlossen im OPAC der Nordkirchenbibliothek) und eine Auswahl digitalisierter Handschriften und Drucke (erschlossen im GBV) wird im Fundort-Datensatz D-SWsk verwiesen.

In der Außenstelle der Dresdner Arbeitsstelle, dem Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar (D-WRha), wurde die im vorigen Berichtszeitraum angefangene Bearbeitung von Kantorenbüchern mit Choralbearbeitungen aus dem südthüringischen Crock (ursprünglich für die Kirche in Hirschendorf bestimmt) abgeschlossen.

Begonnen wurde mit der Verzeichnung des Bestandes aus dem Pfarrarchiv der Evangelischen St.-Petri-Kirche Ballstädt (Ortsteil der Landgemeinde Nesselal im Landkreis Gotha in Thüringen), der – neben einigen Instrumentalstücken und kleineren weltlichen Vokalwerken – überwiegend geistliche Vokalmusik (Kantaten und Motetten, einige Kontrafakturen) enthält. Allerdings musste die Arbeit daran vorläufig zurückgestellt werden (die Weiterführung erfolgt im nächsten Berichtszeitraum) zugunsten des Bestands Neudietendorf, der zwar zuletzt in der Neudietendorfer Brüderkirche aufbewahrt worden war, aber aus der St. Johanniskirche Neudietendorf (der einstigen „Kirche zu Dietendorf“) stammte. Nach Abschluss der Restaurierung des Notenmaterials, das neben einigen Drucken mehrere Handschriftensammlungen aus dem 17. Jahrhundert umfasst (in ausschließlich unvollständigen Stimmbuchsätzen darunter zahlreiche Fragmente), konnte alles in langwieriger Arbeit geordnet werden (einschließlich der erfolgreichen Zuordnung diverser Fragmente); anschließend wurde mit der Verzeichnung des Bestandes begonnen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.058 Titelaufnahmen zu Musikhandschriften angefertigt, dazu entstanden 1.796 Kurztitelaufnahmen im Rahmen des Retroprojekts und 1.062 Titelaufnahmen aus kooperierenden Projekten (Gesamtzahl: 5.916 Titel).

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikalienbestände folgender Orte und Institutionen ganz oder in Teilen erschlossen:

Altötting, Heilige Kapelle (D-Aöhk, Nachträge)
Ansbach, Sing- und Orchesterverein (Ansbacher Kantorei), Archiv (D-ANsv)
Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin (D-B)
Berlin, Universität der Künste, Universitätsbibliothek (D-Bhm)
Braunschweig, Braunschweigesches Landesmuseum (D-BSbl)
Dillingen, Studienbibliothek (D-DI)
Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek (D-Hs, Nachträge)
Köln, Historisches Archiv der Stadt (D-KNa)
München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)
München, Theatinerkirche St. Kajetan (D-Mbs, vormals D-Mk)
Neustadt an der Aisch, Evangelische Kirchenbibliothek (D-NS)
Neuwied, Archiv der Brüdergemeine (D-NEUW)
Nürnberg, Landeskirchliches Archiv (D-Nla, Nachträge)
Ochsenhausen, Landesmusikakademie, Archiv (D-OCHSla)
Stuttgart, Landeskirchliches Archiv (D-Sla, Nachträge aus dem Bestand D-NUEtB und Umsiglierung des Bestands D-Tkmz)
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek (D-Sl)
Sünching, Gräflich Seinsheim'sches Hausarchiv (D-SÜN, Nachträge)
Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv - Standort Wolfenbüttel (D-Wa, Nachträge)

Bei der Bearbeitung der historischen Musikalien des Ansbacher Sing- und Orchestervereins (D-ANsv), heute im Besitz der Ansbacher Kantorei, hat sich gezeigt, dass dort

neben Handschriften auch noch zahlreiche im RISM noch nicht verzeichnete Musikdrucke aufbewahrt werden. Neben etlichen Drucken aus der Reihe A/I wurden auch bedeutende Musikdrucke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, z. B. Erstdrucke von Werken Ludwig van Beethovens, aufgenommen.

In der Staatsbibliothek zu Berlin wurde weiterhin mit einem Stellenanteil von 20% die Katalogisierung fortgesetzt. Dabei wurde die Erfassung der umfangreichen Sammelhandschriften (Signaturengruppe Mus.ms. 30.000ff.) mit 12 Bestandseinheiten abgeschlossen. Danach begann die Katalogisierung noch nicht erfasster Autographe und Teilautographe von Carl Maria von Weber sowie von 16 Signaturen aus dem Weber-Familiennachlass, Weberiana von F. W. Jähns (24 Signaturen) und weiteren 3 Signaturen aus Streubesitz.

Aus dem Bestand der Universität der Künste in Berlin (D-Bhm) wurde im Berichtsjahr die Bearbeitung der vierten Lieferung von ursprünglich 227 Musikhandschriften durchgeführt, die sich durch noch unkatalogisierte Manuskripte auf 316 Signaturen-Nummern ausweitete. Der Hauptteil stammte dabei aus dem Archiv des ehemaligen Königlichen Domchors, später Staats- und Domchor (SDC-Bestand). Die Arbeit des RISM wurde in „Universitätsbibliotheken TU Berlin und Udk Jahresbericht 2022“, dort S.66–69 in dem Artikel von Ines Burde „Die unkatalogisierten Schätze der Universitätsbibliothek der UdK Berlin“ gewürdigt.

Die nach der ersten RISM-Katalogisierung aus Braunschweig an das Niedersächsische Landesarchiv - Standort Wolfenbüttel (D-Wa) übergebenen Musikhandschriften, überwiegend Opernpartituren (Bestand 6 Neu Hoftheater-Intendantur), wurden bereits während der Zeit, in der wegen der Corona-Pandemie keine Reisemöglichkeiten bestanden, vollständig anhand des internen Findbuchs von 2008 aufgenommen. Wegen der beschränkten Projekt-Laufzeit wurden diese Einträge nun mit dem Attribut „Kurzkatalogisiert“ und dem Hinweis „Keine Autopsie“ für den RISM-OPAC freigeschaltet.

Die im Vorjahr begonnene Katalogisierung der Musikhandschriften aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln wurde vor Ort fortgesetzt, im Mittelpunkt standen dabei die Autographen der Jacques Offenbach-Sammlung.

In der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek „Carl von Ossietzky“ (D-Hs) wurden einige ältere Handschriften, die durch Restaurierungsarbeiten wieder nutzbar gemacht wurden, katalogisiert, darunter 2 Opern von Johann Adolf Hasse. Zudem wurde mit der Katalogisierung der Autographen aus dem Nachlass des Komponisten Heinrich Marschner begonnen, die im folgenden Jahr abgeschlossen werden soll.

An der Bayerischen Staatsbibliothek wurde in Telearbeit der Katalog „Die Musikhandschriften in der Theatinerkirche St. Kajetan in München“, München 1979 (= KBM 4) in Muscat eingearbeitet. Der in den Besitz der BSB übergegangene Bestand wurde mit neuen Signaturen versehen. Weiter wurde der Rheinberger-Nachlass erfasst und sowohl mit Links zu Digitalisaten als auch IIF-Manifesten versehen.

In enger Zusammenarbeit mit dem an der BSB angesiedelten DFG-Projekt „Erschließung, Digitalisierung und Online-Präsentation des Schott-Verlagsarchivs, Phase II“ (siehe auch unter „Kooperationen“) wurden weiterhin die Musikhandschriften aus der alten Sammlung des Verlagsarchivs durch RISM erfasst (1176 Titel) Daneben wurden

auch historische Drucke aus dieser Sammlung aufgenommen, die bisher nicht in der RISM-Datenbank nachgewiesen waren.

Die Katalogisierung der Bestände im Archiv der Brüdergemeine Neuwied (D-NEUW) wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Im Landeskirchlichen Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (D-Nla) erfolgte die Katalogisierung einer aus fünf Stimmbüchern bestehenden, neu aufgefundenen Sammelhandschrift aus der Heilig-Geist-Kirche mit 110 anonymen geistlichen Chorwerken, bei denen es sich fast ausschließlich um lateinische und deutsche Psalmvertonungen aus der Zeit um 1800 und durchgängig um Unikate handelt.

Nach einer Anfrage des Bibliothekars der Landesmusikakademie in Ochsenhausen wurden mehrere durch Schenkungen erworbene ältere Musikhandschriften und Drucke erschlossen. Bei dem größten Teil dieser Sammlung handelt es sich um katholische Kirchenmusik-Werke, die vermutlich aus verschiedenen bayerischen Beständen stammen und in Privatbesitz gelangt waren. Darunter finden sich Werke von Johann Ohnewald, Carl Bonaventura Witzka, Peter von Winter und von dem komponierenden Benediktinerpater Michael Höbel OSB (1808–1870), Regens Chori der Klosterschule Scheyern, der hier erstmals mit eigenen Kompositionen nachgewiesen ist.

Die vor etlichen Jahren beim Umbau der Orgel in der Stadtkirche Leonberg aufgefundenen Musikhandschriften, darunter 27 Kantaten von Georg Benda, befanden sich zur Zeit der Katalogisierung als Depositum in der Bibliothek der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen (D-Tkmz, Kirchenmusikalische Zentralbibliothek). Inzwischen wurden sie vom Landeskirchlichen Archiv in Stuttgart (D-Sla) übernommen, was eine Änderung der Bibliothekssigel erforderlich machte. Solche Verlagerungen sind keine Seltenheit; ähnliche Fälle werden sicherlich auch weiterhin vorkommen. Vor dem Hintergrund der Projektlaufzeit von RISM sollte bedacht werden, dass solche und andere wichtige Formen der Datenpflege auch in Zukunft gewährleistet bleiben.

Im Gräflich Seinsheim'schen Hausarchiv wurden auf Nachfrage zwei Lautentabulaturen aus dem 17. Jahrhundert erfasst (durch Herrn Prof. Kirsch, Würzburg). Darüber hinaus wurden zwei Kisten mit Musikalien neu aufgefunden und an die Münchner Arbeitsstelle geliefert, wo mit der Erfassung begonnen wurde.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Münchner Arbeitsstelle 7.802 Titelaufnahmen erstellt, hinzu kommen 8.218 Titelaufnahmen (davon 3.718 Kurztitelaufnahmen), die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 16.020 Titel).

Musikdrucke, Reihe A/I, B/I und B/II

Im Bereich der Drucke konnten 96 bisher nicht in RISM nachgewiesene Drucke neu aufgenommen werden, außerdem etliche bisher nicht verzeichnete Exemplare von Drucken. Darüber hinaus wurden zahlreiche Einträge komplett überarbeitet, da die Alteinträge falsch oder nur rudimentär waren.

Libretti

In der Reihe gedruckter Libretti konnten 8 Titel neu erfasst werden.

Theoretische Werke

In der Reihe der handschriftlichen theoretischen Werke wurden 10 Neueinträge aufgenommen.

Im Bereich der gedruckten theoretischen Werke wurden 7 Neueinträge aufgenommen.

Bildquellen (RIDIM)

Die deutsche Arbeitsstelle des Répertoire International d'Iconographie Musicale bearbeitete im Berichtsjahr weitere Sammlungen aus dem Arbeitsplan und setzte die Durchsicht von Iconclass-Notationen sowie die Anreicherung der Katalogisate mit Objektbildern fort.

Bei der Katalogisierung wurde, wie in den letzten Jahren bereits praktiziert, weitgehend auf digitale Sammlungen und Printkataloge zurückgegriffen. Zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie konnte mit der Graphiksammlung des Musikinstrumentenmuseums der Universität Leipzig wieder ein Bestand direkt gesichtet werden.

Neu erschlossen wurden folgende Sammlungen bzw. die Erschließung wurde fortgesetzt bei:

Dessau, Anhaltische Gemäldegalerie Dessau (14 Einzeldarstellungen; vorläufig abgeschlossen)

Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Grünes Gewölbe (119 Einzeldarstellungen; vorläufig abgeschlossen)

Potsdam, Stiftung Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (34 Einzeldarstellungen; wird fortgesetzt)

Leipzig, Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig (67 Einzeldarstellungen; wird fortgesetzt)

Da die Anhaltische Gemäldegalerie anhand von Printkatalogen und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden anhand von Printkatalogen und Online Collection bearbeitet worden sind, wird die Katalogisierung zu einem späteren Zeitpunkt, wenn weiteres Datenmaterial vorhanden ist, fortgeführt. Auch bei der Kunstsammlung der Stiftung Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg ist eine Sichtung nur über Printkataloge und Online Collection möglich. Mit der Katalogisierung dieser Sammlung erfolgt gleichzeitig die Überprüfung der bereits vor der Wiedervereinigung angelegten Datensätze zu Objekten aus den Schlössern Charlottenburg, Pfaueninsel und Grunewald, da in diesen Fällen oft nicht nur aktuelle Objektdaten nachzutragen sind, sondern auch Objekte andere Standorte erhalten haben und nicht mehr in den vormals genannten Schlössern aufzufinden sind.

Nachträge erfolgten bei:

Bamberg, Museen der Stadt Bamberg (10 Einzeldarstellungen)

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2023

Hamburg, Kunsthalle (38 Einzeldarstellungen)
München, Bayerisches Nationalmuseum (18 Einzeldarstellungen)

Die deutsche RiDIM-Arbeitsstelle ist bestrebt, den digitalen Datenbestand mit Bildmaterial anzureichern. Für die Fotoabzüge, die in der Zeit von 1979 bis ca. 2000 eingekauft worden waren, haben die meisten Museen keine Publikationsgenehmigung erteilt. Daher nutzt die RiDIM-Arbeitsstelle das häufig erst in den letzten Jahren erstellte Bildmaterial nach, das die Inhaber der Bildrechte über digitale Sammlungen und mit Creative Commons-Lizenz ausgestattet veröffentlichen.

Im Berichtsjahr wurden Objektfotos aus den folgenden Sammlungen in die RiDIM-Datenbank aufgenommen:

Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Gemäldegalerie: 3
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Kupferstichkabinett: 4
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Nationalgalerie: 1
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Skulpturensammlung: 1
Frankfurt, Städel Museum / Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie: 1
Hamburg, Kunsthalle: 92
München, Bayerisches Nationalmuseum: 76
München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen: 1
Potsdam, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg: 6

Aufgrund der jeweiligen Rechtslage können in der RiDIM-Datenbank Bildnachweise teilweise nur mit einem Link zu Objektabbildungen in den Online Collections der die Bildrechte innehabenden Museen vermerkt werden. Grundsätzlich betrifft dieses im Berichtsjahr die Objekte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (aktuell: das Grüne Gewölbe) und vereinzelt Objekte aus den anderen Sammlungen. Mit der Akquise von Bildmaterial und/oder Link erfolgt die Aktualisierung der von RiDIM in früheren Jahren erhobenen Daten. Im Berichtsjahr betraf das ca. 170 Datensätze in einem mehr oder weniger umfangreichen inhaltlichen und zeitlichen Ausmaß.

Neben der Anreicherung der Datenbank mit Objektbildern hat die RiDIM-Arbeitsstelle auch die Anpassung von Iconclass-Notationen und die dazugehörige Verschlagwortung an aktuelle Entwicklungen fortgesetzt. Im aktuellen Berichtsjahr handelt es sich um 16 Iconclass-Notationen, die bearbeitet wurden. Der Eingriff in den jeweiligen Datensatz erfolgt üblicherweise individuell, da die inhaltliche Differenzierung bei der Schlagwortvergabe häufig kein pauschales Ersetzen zulässt und teilweise sogar – in diesem Fall bei ca. 130 Datensätzen – Anpassungen weiterer Iconclass-Notationen und Schlagwörter nach sich zieht.

Die Daten wurden im Berichtsjahr in die Webdatenbank neu eingespielt. Insgesamt umfasst der digitale Datenbestand der RiDIM-Arbeitsstelle 22.185 digitale Datensätze zu musikikonographischen Einzeldarstellungen und 2.043 zu übergeordneten Objektein-

heiten. Von 13.914 Objektabbildungen können derzeit 4.525 in der Webdatenbank gezeigt werden.

Sonstiges

Auch weiterhin gab es ein verstärktes Interesse an der Nachnutzung und dem Austausch von bei RISM erstellten Daten: Die durch RISM erfassten Daten werden weiterhin von Institutionen genutzt. Damit zusammenhängend wurden auch Mitarbeitende betroffener Institutionen in Muscat eingearbeitet, um Datensätze im Detail zu bearbeiten bzw. zu korrigieren, was meistens das Anhängen von Digitalisaten oder Signaturänderungen betrifft.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses fanden zwei Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Am 8. Dezember 2022 wurde von RISM und RiDIM eine Veranstaltung für das Seminar „Quellenstudien“ des Instituts für Theaterwissenschaft (Prof. Dr. Christine Fischer) in der BSB abgehalten und am 1. Februar 2023 für das Seminar „Quellenkunde“ des Instituts für Musikwissenschaft (Jan Golch, M.A.).

Fünf Beschäftigte und Praktikantinnen im Bibliotheksdienst erhielten eine allgemeine Einführung zu RISM und RiDIM sowie in die Erfassungssoftware Muscat.

Steffen Voss wurde im Mai 2023 für die nächsten 5 Jahre in die Gruppe des „RISM Coordinating Committee“ von RISM International e.V. gewählt.

Am 21./22. November veranstaltet die RISM-Arbeitsgruppe Deutschland in der Bayerischen Staatsbibliothek München anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Arbeitsstelle München an der Bayerischen Staatsbibliothek eine Tagung „Musikquellen des 19. Jahrhunderts in Deutschland: Herausforderungen und Chancen. Ein Symposium zur Feier der vor 70 Jahren eröffneten deutschen Arbeitsstelle von RISM.“ In zehn Referaten werden Fallstudien zur Spezifik von Musikhandschriften und Musikdrucken des 19. Jahrhunderts vorgestellt. Ein anschließendes Roundtable mit Expert*innen aus Musikpraxis, Bibliothekswesen, Musikverlag und Digitalwissenschaft diskutieren die Frage „Wie wollen, wie können und wie sollen wir in der Zukunft mit Musikquellen in Deutschland umgehen?“

Kooperationen

Mitarbeitende des DFG-Langfristvorhabens „Digitales Liszt Quellen- und Werkverzeichnis“ (LisztQWV) erfassen Liszt-Quellen in Muscat/RISM als Vorarbeit für das geplante Quellen- und Werkverzeichnis.

Mit der Bayerischen Staatsbibliothek (D-Mbs) bestehen drei Kooperationen mit DFG-Projekten: „Erschließung, Digitalisierung und Online-Präsentation des Schott-Verlagsarchivs, Phase II“. Im Berichtszeitraum wurden für das Schott-Projekt 1172 Handschriftentitel angelegt. Weiterhin wurde die Zusammenarbeit bei der Erfassung der „Augsburger Chorbücher an der Bayerischen Staatsbibliothek“ fortgeführt sowie die Beteiligung am neu gestarteten Projekt der „Wasserzeichen in den frühen Notendrucke der Bayerischen Staatsbibliothek bis 1550“ aufgenommen.

Konferenzteilnahmen (auch online) / Vorträge / Veröffentlichungen

Hartmann, Andrea, Referat „Die Dresdner Opernmaterialien Mus.1-F-125: Quellenkundliche Beobachtungen“ beim Workshop im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts „Garten und Musiktheater am Dresdner Hof des 17. und 18. Jahrhunderts“, Dresden, 13.–15. April 2023;

Heinz-Kronberger, Gottfried, Die Musikhandschriftenerschließung des Répertoire International des Sources Musicales an der Bayerischen Staatsbibliothek, in: Bibliothek und Wissenschaft: BuW 55 (2022), S. 121-134;

Heinz-Kronberger, Gottfried, Katalog der Musikhandschriften der Dreieinigkeitskirche Sennfeld (D-SEN), beschrieben von Gottfried Heinz-Kronberger, (= Musikhandschriften in Deutschland, Bd. 20), München und Frankfurt a.M. 2022;

Heinz-Kronberger, Gottfried, Teilnahme an den Werkstattgesprächen der Akademie der Wissenschaften und Literatur | Mainz (online, 8. Mai 2023);

Roner, Miriam, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Bibliotheken, Archive, Museen – Einführung in die Institutionen der Erinnerungskultur“: „Zur Sprache und zum Klingen bringen. Über musikalische Quellen, musikwissenschaftliche Forschung und musikalische Praxis“, Universität Rostock, 13. Dezember 2022;

Roner, Miriam, MEI/TEI-Schulung, Staatsbibliothek zu Berlin 23./24. Mai 2023;

Schnell, Dagmar, Referat: „Depictions of music and dance in manuscript sources of the 14th and 15th centuries: Digitisation of manuscript sources at the Bayerische Staatsbibliothek as chance and challenge for cataloguing music iconography“, Vortrag, Annual Medieval and Renaissance Music Conference 2023, München, 24.–28. Juli 2023;

Voss, Steffen, Referat: „Höfische Oper im Freien: Die Wiener Opernlibretti Pietro Metastasio zum Geburtstag der Kaiserin Elisabeth Christine von Braunschweig-Lüneburg“, Workshop im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts „Garten und Musiktheater am Dresdner Hof des 17. und 18. Jahrhunderts“, Dresden, 13.–15. April 2023;

Voss, Steffen, Referat: „...il sibilo lusinghiero de' bicchieri: Amore e Psiche di Joseph Schuster (Napoli 1780) e l'effetto sonoro della glasharmonika“, Vortrag auf der Konferenz „Maestri forastieri a Napoli nella seconda metà del Settecento“, Reggia di Caserta (Italien), 13.–15.10.2022;

Wagner, Undine, „Der Musikalienbestand (Neu-)Dietendorf“, in: 14. Thüringer Adjutantentage 2023, 1. bis 3. September, Neudietendorf Apfelstädt Wandersleben. Auf den Spuren der Musikgeschichte – Entdeckungen aus den Kirchenarchiven, hrsg. von der Academia Musicalis Thuringiae e. V., Redaktion: Irmela Stock und Elisabeth Bock, Erfurt 2023, S. 10–16.